

## Die Entstehung des Universums und die Formel $\pi^2/6$

Folgen wir den Welterklärungsmodellen der alten Kulturen Mittelamerikas, so ruht unser Sein auf einer Klangstruktur (RANG = radio amplified neuro gammatron), deren Emanationen sich durch fortgesetzte Kompression in Licht verwandeln, das wiederum Wasser zeugt, welches die Grundlage biologischer Prozesse darstellt.

Hier möchte ich zeigen, dass die ursprüngliche Ebene – die kosmische Software – durch Zahlen abgebildet wird, die als immaterielle, formgebende Prinzipien hinter der Materiebildung stehen. Durch energetische Prozesse, welche durch das Licht repräsentiert werden, finden die primären gestaltbildenden Aspekte ihren Ausdruck um schlussendlich über die Wasserfeinstruktur die feststoffliche Realität zu orchestrieren. Abfolge: Zahl – Licht – Wasser (Feststoff)

Interessanterweise lassen sich die hochkomplexen Vorgänge, welche den Prozess der Manifestation der physischen Dimension anleiten, in einer einzigen mathematischen Relation zusammenfassen, die sowohl die *Information*, das *energetische Potenzial* als auch die *Kräfte* im materiellen Bereich als Anker miteinander verbindet. Information, Energie und Materie sind hierbei nicht voneinander getrennt, sondern unterschiedliche Aggregatzustände des Seins, welche für die ganze Welt charakteristisch sind. Aufgabe dieses Skripts ist es, den universellen Knotenpunkt in Gestalt der Relation  $\pi^2/6$  auf allen drei Hauptebenen darzustellen.

Wenn wir davon ausgehen, dass hinter jeder materiellen Struktur ein energetisches Feld und eine informelle Matrix stehen, dann ist klar, dass die primäre Information mit ihrem grobstofflichen Spiegelbild deckungsgleich sein muss. In diese Sinne lässt sich die derzeit übliche Darstellung der Zahlen als "formale Atome" (G. Leibnitz) - aufgefädelt wie Perlen auf einer Schnur - nicht länger aufrechterhalten, da unsere tatsächlichen Erfahrungen zeigen, dass unser materielles Sein *dreifach* aufgebaut ist.

*"God the knower, becomes three by His imagining. The still lights of the knower and the moving lights of His thinking, are the Trinity which God is in all things in this universe. God is ONE in all cause – but in all effect He is three. Rest and action are three. Space and matter are three. Equilibrium and motion are three. (Walter Russell)*

Die Polaritäten von Tag und Nacht, von Schwarz und Weiß, von Plus und Minus besitzen eine unsichtbare Mitte, die der Leere entspringt und das universelle "Vakuum" in Form der Null abbildet. Die Null als zentrales, integratives und neutrales Element der Einheit  $1^2$  wird von den beiden polaren Aspekten -1 und +1 flankiert, deren gegensätzliche Orientierung dem Spin eines Elementarteilchens gleicht, jedoch keine Rechenoperation wie etwa "plus" oder "minus" anzeigt.

die Einheit  $1^2$  manifestiert sich dreifach als -1, 0, +1

Aus diesem Grund ist es notwendig, die Ordnung der Zahlen analog ihrer drei Aspekte abzubilden, um eine der kosmischen Natur entsprechende Struktur zu schaffen. Das Zahlenfeld beginnt daher mit der Zahl 2 als erster "dreidimensionaler" Zahl, welche spiegelbildlich mit der Zahl 5 verbunden ist, ( $2/1 \rightarrow 0.5$ ,  $1/5 \rightarrow 0.2$  usw.). Die Entstehung aller weiteren Zahlen realisiert sich *mittensymmetrisch* zur **Folge 3-6-9 ...**, welche auf dem "Kind-Aspekt" (Zahl 3) aufbaut und das Grundgerüst der Formgebung verkörpert. (siehe: *Fenster zum Kosmos, über das Wesen der Zahlen*, Dietus Elbl, key-of-life Verlag, 2010)

Nachstehende *Abbildung 1* zeigt die Ausbreitung der Zahlen über die Folge  $3 \cdot n$ , welche unmittelbar aus der (neutralen) Null entspringt. Die Differenzen vom Strang der Mitte zu den polaren Anteilen betragen dabei abwechseln  $\pm 1$  bzw.  $\pm 2$  Einheiten, wie die Klammerausdrücke verdeutlichen.

*Abbildung 1* natürliche Ordnung der Zahlen

Quellstruktur =  $1^2$

-1	0	+1
02 (1)	03 (2)	05
04 (2)	06 (1)	07
08 (1)	09 (2)	11
10 (2)	12 (1)	13
14 (1)	15 (2)	17
16 (2)	18 (1)	19
.....		

Da der zentrale Stang die Wiege aller weiteren Zahlenformen ist, kommt der Folge **3-6-9** besondere Bedeutung zu, auch deshalb, weil die Zahl 3 den Quellcode des gesamten Systems beinhaltet. Darauf bezieht sich auch der Spruch "aller guten Dinge sind drei", den wir aus dem Volksmund kennen.

Hinweise zur Sonderstellung der Zahl Drei:

*Nikola Tesla:* "If you only knew the magnificence of the 3, 6 and 9, then you would have a key to the universe."

*J. W. Keely:* "The vibrations of "thirds, sixths, and ninths, were extraordinarily powerful."

*Vitaly Efimov entdeckte bei der Berechnung von quantenmechanischen Zuständen von jeweils 3 Atomen oder Atombestandteilen ("Efimov trimer"), dass die so geschaffenen Zustände die einzigartige Eigenschaft aufweisen, von unendlich kleinen bis unendlich großen Strukturen alles miteinander zu verbinden.*

Die besondere Beziehung der Zahl 3 zur Zahl Pi (deren Verbindung schlussendlich zur Relation  $\pi^2/6$  führt) zeigt sich unter anderem auch darin, dass sie die einzige Ausnahme unter den natürlichen ganzen Zahlen darstellt. Während in allen Fällen bei der Verbindung einer Zahl (n) mit Pi der Ergebniswert  $n^\pi$  stets kleiner ist als  $\pi^n$ , ist es bei den Größen 3 und Pi genau umgekehrt:

$$3^\pi = 31.5442807002 \quad > \quad \pi^3 = 31.0062766803$$

Die Ausbreitung der Zahlen 3-6-9 kann auch als Verbindung ihrer ordinalen und kardinalen Anteile verstanden werden, was sich anhand ihrer internen quadratischen Struktur veranschaulichen lässt.

Jede Quadratzahl besteht aus zwei paritätischen Zahlenreihen, welche jeweils mit der Zahl 0 bzw. 1 beginnen, eine Gegebenheit, die ich als *binäre Option* bezeichne. So fügen sich zwei Zahlenfolgen mit der gleichen Anzahl an Elementen aber unterschiedlichen Summen zu einer Einheit zusammen:

zB:	$2^2$	{0,1}	und	{1,2}	=	1 + 3 = 4
	$3^2$	{0,1,2}	und	{1,2,3}	=	<b>3 + 6 = 9</b>
	$4^2$	{0,1,2,3}	und	{1,2,3,4}	=	6 + 10 = 16

Die Folge 3-6-9 repräsentiert die Entwicklung der  $3^1$  zur  $3^2$  und somit den Übergang von der linearen zur flächigen Dimension ("Drei-Quadrat"). Untersucht man nun anhand dieses Prozesses die Positionen der übrigen Zahlenquadrate im dreiteiligen Zahlenfeld, so sehen wir, dass die Zahl 9 als quadratische Erweiterung der Zahl 3 der Schlüssel zum Verständnis ist.

Abbildung 2

Zahlenquadrate und die 9			Quadratdifferenzen			Reihenentwicklung und Pi		
02	03	05	02	03	05	02	03	05
04	06	07	04	06	07	04	06	07
08	09	11	08	09	11	08	09	11
10	12	13	10	12	13	10	12	13
14	15	17	14	15	17	14	15	17
16	18	19	16	18	19	16	18	19
20	21	23	20	21	23	20	21	23
22	24	25	22	24	25	22	24	25
26	27	29	26	27	29	26	27	29
28	30	31	28	30	31	28	30	31
32	33	35	32	33	35	32	33	35
34	36	37	34	36	37	34	36	37
38	39	41	38	39	41	38	39	41
40	42	43	40	42	43	40	42	43
44	45	47	44	45	47	44	45	47
46	48	49	46	48	49	46	48	49
50	51	53	50	51	53	50	51	53
52	54	55	52	54	55	52	54	55
56	57	59	56	57	59	56	57	59
58	60	61	58	60	61	58	60	61
62	63	65	62	63	65	62	63	65
64	66	67	64	66	67	64	66	67
68	69	71	68	69	71	68	69	71
70	72	73	70	72	73	70	72	73
74	75	77	74	75	77	74	75	77
76	78	79	76	78	79	76	78	79
80	81	83	80	81	83	80	81	83
82	84	85	82	84	85	82	84	85
86	87	89	86	87	89	86	87	89
88	90	91	88	90	91	88	90	91
92	93	95	92	93	95	92	93	95
94	96	97	94	96	97	94	96	97
98	99	101	98	99	101	98	99	101
100	102	103	100	102	103	100	102	103

Abbildung 2 links zeigt die fortlaufenden Zahlenquadrate, die sich mittensymmetrisch über alle drei Stränge erstrecken und mit dem Zahlenursprung - der Zahl  $1^2$  - zum Summenwert  $\pi^2/6$  führen.

$$\text{Summe } 1/1 + 1/4 + 1/9 + 1/16 + \dots = \pi^2/6$$

Das erste gerade Quadratpaar  $2^2 - 4^2$  (04/16) wird von der Zahl 9 ( $3^2$ ) zentriert, und sie ist der "neutrale" Kern der beiden Quadrate 04 und 16, die als Summe 20 ergeben. (vgl.  $9 \cdot 2 + 2 = 20$ )

Das nächste *ungerade* Quadratpaar 25 (5<sup>2</sup>) und 49 (7<sup>2</sup>) wird von der Zahl 36 (9\*4) zentriert, wobei wiederum das Doppelte der Mitte plus 2 die Summe der Quadrate ergibt (25 + 49 = 74 = 36\*2 + 2).

Das darauf folgende gerade Quadratpaar 64 (8<sup>2</sup>) und 100 (10<sup>2</sup>) wird von der 9<sup>2</sup> = 81 generiert und so weiter. So führt der Ausbreitungsprozess der Zahlen 9 – 36 – 81 – 144 ... oder 9\*1 / 9\*4 / 9\*9 / 9\*16 zu den polar angeordneten Zahlenquadraten, welche abwechseln auf dem linken Ast bzw. auf dem rechten Strang gepaart auftreten. Durch Multiplikation der Zahl 9 mit den Faktoren 4, 9, 16, 25 etc. lässt sich die gesamte Folge der Zahlenquadrate aufbauen, deren inverse Summe mathematisch den Schlüsselwert  $\pi^2/6$  ergibt.

Anmerkung:

Diese Beziehung kann auch in der Form  $1/3^2 * \pi^2 * 3/2$  dargestellt werden und verweist über die Produktfaktoren - Zahlen 13 und 23 - (Buchstaben M bzw. W) auf die Himmels-Mutter, welche in der Gestalt der Kassiopeia über unseren Köpfen fest verankert ist.

Sternbild Kassiopeia



Buchstabe W bzw. M

Die Relation  $\pi^2/6$  enthält nicht nur den Wert Pi, sie zeigt auch den Zusammenhang zwischen den Pi-Reihenentwicklungen und den Primzahlen. Die aufeinanderfolgenden Zahlenquadrate werden wie erwähnt durch die Zahl 9 und ihre Vielfache zentriert. Die Differenzen der einzelnen Quadrate dazu bilden die Folge der ungeraden Primzahlzwillinge auf dem Strang der 5 ab (*Abbildung 2 Mitte*):

Quadrate 2 <sup>2</sup> = 04 / 4 <sup>2</sup> = 016:	Mitte 09 = 9 * 1	Differenzen von 05 bzw. 07 (09 - 04; 09 - 16)
Quadrate 5 <sup>2</sup> = 25 / 7 <sup>2</sup> = 049:	Mitte 36 = 9 * 4	Differenzen von 11 bzw. 13 (36 - 25; 36 - 49)
Quadrate 8 <sup>2</sup> = 64 / 10 <sup>2</sup> = 100:	Mitte 81 = 9 * 9	Differenzen von 17 bzw. 19 (81 - 64; 81 - 100)

Zur Lösung des Primzahlthemas siehe:

[http://www.zahlen.cc/dokumente/Zur\\_Loesung\\_der\\_Riemanschen\\_Vermutung.pdf](http://www.zahlen.cc/dokumente/Zur_Loesung_der_Riemanschen_Vermutung.pdf)

Hier möchte ich neben der Entwicklung der quadratischen Aspekte der Zahlen – welche zur Relation  $\pi^2/6$  führen, darauf hinweisen, dass sich die wichtigsten Reihenentwicklungen von Pi aus dem Mittenaspekt des 2-3-5 Struktur ableiten lassen. Beispielhaft sei die Reihenentwicklung angeführt, die zum Summenwert Pi/6 führt. Diese Reihe baut auf dem Mittenaspekt der Zahl 3 auf wie in *Abbildung 2* rechts dargestellt:

$$\text{Summe } 2/3 - 2/9 + 2/15 - 2/21 + 2/27 + \dots = \pi/6$$

Im Zähler steht immer die Zahl 2, während im Nenner die Reihe mit der ersten Zahl am mittleren Strang (Zahl 3) beginnt und fortlaufend jeweils Abstände von 6 auftreten (siehe *Abbildung 2*).

Die so bekannte und beliebte Reihenentwicklung die zu Pi/4 führt ("Gott liebt die ungeraden Zahlen"), gründet sich ebenfalls auf die hier beschriebene mittensymmetrische Struktur und die Entwicklung der Zahl 3 im Nenner.

$$\text{Summe } 1/1 - 1/3 + 1/5 - 1/7 + 1/9 - \dots = \pi/4 \quad \leftrightarrow \quad \text{Summe } 3/3 - 3/9 + 3/15 - 3/21 + \dots = \pi/4$$

Interessanterweise liegen die ganzzahligen Pi-Werte wie beispielsweise  $\pi$  oder  $2\pi$  ausschließlich am zentralen Strang, welcher zwischen den Polaritäten (auch als "Ladungen" positiver bzw. negativer Natur interpretierbar) den neutralen Kind-Aspekt verkörpert. Physikalisch könnte man von einer

bipolaren (Zahlen-)Membran sprechen, aus deren neutraler Mitte ("Neutronenstrahl", "Neutrino-Matrix") die Welt geboren wird. Die Summenwerte der Pi-Reihen unterscheiden sich nur im Anfang:

Pi-Reihe mit Startwert 04:	Summe $04/3 - 04/9 + 04/15 - 04/21 + 04/27 - \dots = \pi/3$
Pi-Reihe mit Startwert 12:	Summe $12/3 - 12/9 + 12/15 - 12/21 + 12/27 - \dots = \pi$
Pi-Reihe mit Startwert 24:	Summe $24/3 - 24/9 + 24/15 - 24/21 + 24/27 - \dots = 2\pi$

### Zusammenfassung und Prämissen

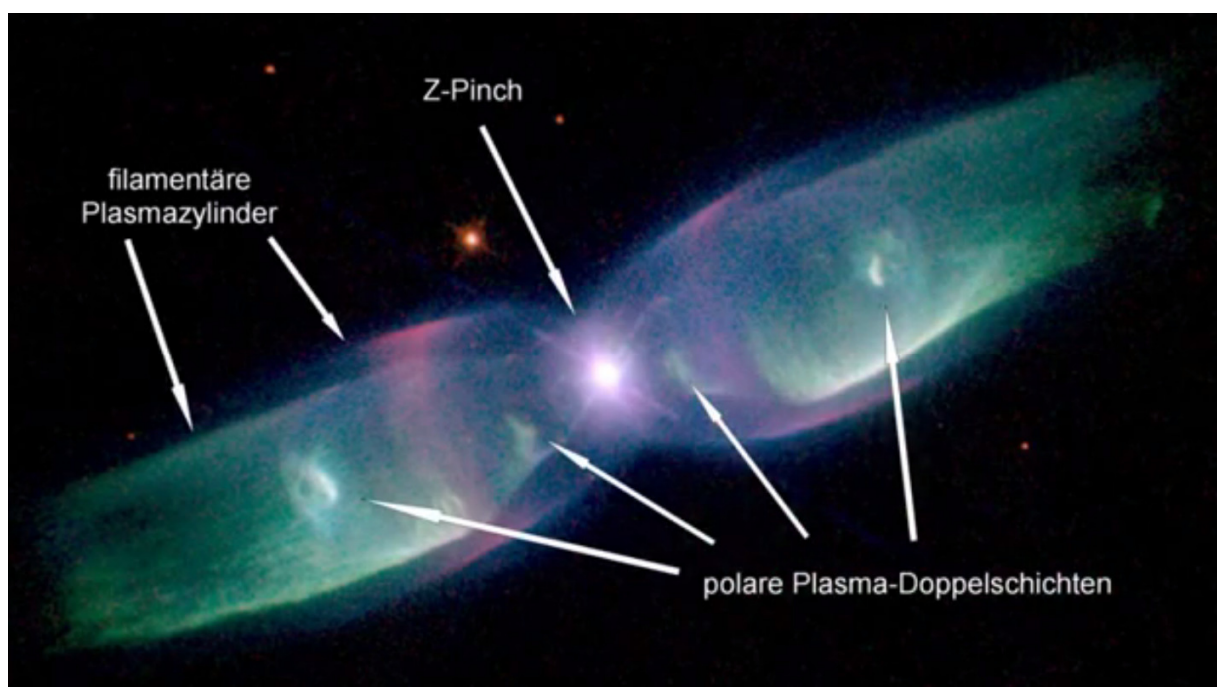
Das Universum und unsere Welt lassen sich auf Prinzipien zurückführen, welche Zahlen genannt werden und für die Ausbildung der Materie verantwortlich sind. Der Kosmos baut durchgehend auf mathematischen Grundsätzen auf und basiert dabei im Wesentlichen auf der Entwicklung der Zahl 3 und ihren Vielfachen, welche als Emanationen der Leere ("Vakuum", nicht mit dem "Nichts" zu verwechseln!) das Neue in die Welt bringen. Die Manifestation der Zahl 3 in der Zahl 9 ( $3^2$ ) bildet den Anker, welcher dimensionsübergreifend die Aggregate Information ("Geist", Zahl = komprimiertes Software-Paket), Energie (Potenziale, Ladungen, Archetypen, "Seele") und Feststoff (Kräfte, Materie, Körper) miteinander verbindet. Dieser Anker kann als singuläre Entität in der Form  $\pi^2/6$  formal dargestellt werden und repräsentiert das Tor, welches auch multidimensionale Zeit-Raum Formen (Licht) miteinander in Beziehung setzt.

### Das Verhältnis der Raum-Zeit zum Zeit-Raum und die Lichtgitter Matrix

---

Licht als elektromagnetische Schwingung kann als Produkt zweier polarer Aspekte verstanden werden, die durch fortgesetzte Kompression etwas Neues aus dem leeren Raum schaffen, der nicht absolut leer ist, sondern aus physikalischer Sicht aus Plasmasträngen unterschiedlicher Dichte gebildet wird. Analog der 2-3-5 Struktur des oben präsentierten Zahlenfeldes ist der mittlere, neutrale Anteil (Entwicklung der 3) die Wiege der Schöpfung. Exemplarisch hierzu ein Bild aus dem Universum, das die Dreigliederung und Entstehung eines Sterns in der Galaxie M2-9 zeigt (Bildquelle: Video von: <http://viaveto.de/plasmaversum.html>)

*der neue Stern entsteht in der neutralen Mitte zwischen polaren Plasmaschichten*



Das Verständnis von Licht als Ergebnis eines Vorganges, welcher auf der Beziehung der Raum-Zeit zum Zeit-Raum aufbaut, ist essenziell und hat weitreichende Folgen, wie das Zitat des Physikers Wal Thornhill illustriert:

...*"Einstein falls directly into this fallacy when he mistakes the measures of relative time for actual time (which Newton called "duration"). Newton's duration allows for simultaneity, whereas Einstein's distorted spacetime scrambles reality and makes simultaneous action impossible—an argument ad absurdum that violates reality. Simultaneity is essential for universal coherence."*

<https://www.holoscience.com/wp/the-electric-universe-heresy/>

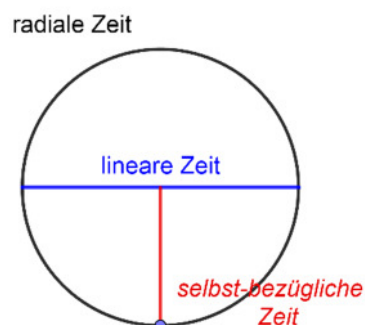
Das Wichtige hierbei ist die Erkenntnis, dass Gleichzeitigkeit Voraussetzung für die Schaffung jeglicher Materie ist, die nur dort entstehen kann, wo polare Aspekte unter Energiefreistellung miteinander verschmelzen.

Die Zeit gebiert ein Kind, und dieses Kind hat zwei Eltern, die Raum-Zeit und den Zeitraum. Beide Aspekte sind diametral gegenübergestellt und sollten auf keinen Fall miteinander verwechselt werden. Der Zeitraum entspricht einem *Intervall*, einem Zwischenraum und die Raum-Zeit ist mit einer Hüllfunktion assoziiert, welche den Zeit-Raum umgibt. Das Produkt dieser Verbindung führt zu einer neuen Zeitdimension, die wir Synchronizität nennen können und *zeitparallele* Ereignisse oder Objekte definiert.

Genauso wie Euklid Parallelität im Raum beschrieben hat, dessen Überlegungen im Laufe der Zeit zur Entwicklung der euklidischen bzw. hyperbolischen Geometrie geführt hat, so existiert zwischen diesen polaren Geometrien eine weitere, die ich *kulminatorische Geometrie* nenne und deren Grundlage synchrone Momente sind. Diese Geometrie ist Basis jedweder Schöpfung und bestimmt auch über das Verhalten der verschränkten Teilchen, welche idealtypische Manifestationen kulminatorischer Geometrie sind.

$$RZ \text{ (Raum-Zeit)} * ZR \text{ (Zeit-Raum)} = \text{Synchronizität im Jetzt}$$

Das Symbol für die kulminatorische Geometrie, welche aus selbst-bezüglichen Zeitflüssen ("Ahnenreihe") generiert wird, ist das Tauzeichen, das die drei fundamentalen Zeitaspekte beinhaltet.



Die Verbindung von der Kreismitte verknüpft die *radiale Zeit* (Zeitkreisläufe - Tag zu 24 Stunden, Jahreskreislauf, Raum-Zeit) mit der *linearen Zeit* (Zeitstrecken - Geburt bis zum Tod, Zeitintervall, Zeit-Raum) und erschafft aus dieser Verbindung synchrone Momente aufgrund von Zeit-Parallelität. Selbst-bezügliche Zeitflüsse stehen immer im Zusammenhang mit einem Betrachter (grafisch durch den Punkt am Südpol des Kreises angezeigt) und werden durch bewusstes Sein (Wille, Absicht)

generiert. Sie ermöglichen dem Menschen selbst-bestimmtes Lernen, indem wir durch Einstimmung diejenigen Potenziale oder Möglichkeiten des Kosmos auswählen, die wir erleben möchten.

Hinweis:

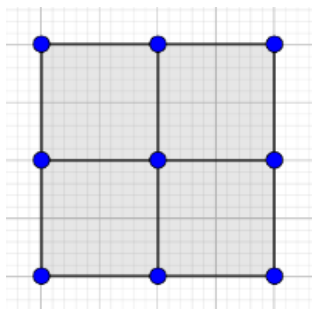
Die selbstbezüglichen Zeitflüsse repräsentieren aus physikalischer Sicht die dritte Form der Ruhe die es einem Körper erlaubt, in Bezug auf seine Umgebung stressfrei zu existieren, wie sie Yuri Ivanov in seinem Gravitationsmodell beschreibt: [http://rhythmodynamics.com/articles/power\\_en.htm](http://rhythmodynamics.com/articles/power_en.htm)

*"Now, while talking about gravitation, it should be understood, that the force of attraction, as such, does not exist, but there is a background of wave pulsations, that we intend to call the rhythmodynamic environment of a planet. It is this wave background that creates the illusion of gravity force through the creation of arrhythmia in an object; and the subsequent gradient change of rhythms of a body unavoidably leads to change in its dynamics.... The solution of the problem of two sources being in permanent arrhythmia allowed us to answer this question too: the system will strive for a state of internal rest, that is possible only in the case of accelerated motion in the direction of the current of energy.... Motion of the interference field caused by constant arrhythmia creates in the system an internal stress which completely disappears only under accelerated motion. It is because of this reason, **that an accelerated self-motion can be considered as the third state of rest.***

(Hervorhebung durch den Autor, Auszüge aus "Rhythmodynamics")

Das Lichtgitternetz ist das Ergebnis der Verbindung von Raum-Zeit und Zeit-Raum. Dazu betrachten wir beispielsweise das Gitter  $2^2$ , welches aus zwei Anteilen besteht. Die Strecken (Flächen, Intervall, ZR) und die Punkte (RZ) bilden das Gewebe "Zwei-Quadrat" mit dem Ergebniswert  $2^2 = 4$  ab, siehe Abbildung 3.

Abbildung 3 Lichtgittergeometrie



9 Punkte = komprimierte Raum-Zeit (Orts-Zeit)

4 Quadratflächen = Zeit-Raum

$2^2 = 4$  und  $3^2 = 9$  Differenz  $\pm 1^2$

Wir erkennen, dass dieses Gitternetz durch 4 Quadratflächen und durch 9 Punkte definiert werden kann. Dabei ist die Menge der Punkte (RZ) immer um  $1^2$  (!) mächtiger als die entsprechenden Zeit-Räume, ganz gleich, welches quadratische Gitternetz auch vorliegt. Das lässt sich insofern leicht nachvollziehen, da auch das kleinstmögliche Element - eine einzige Linie (Zwischenraum) die von zwei Punkten begrenzt wird - um den Wert 1 kleiner ist als die sie umgebende Punktmenge.

Diese Gegebenheit gilt für alle weiteren Quadrate und ihre umhüllenden Punktmengen, welche direkt zum **reziproken Quadratgesetz** führen, dessen Summenwert  $\pi^2/6$  wir als Schlüsselfaktor bereits aus der Entwicklung der Zahlen 3-6-9 abgeleitet haben.

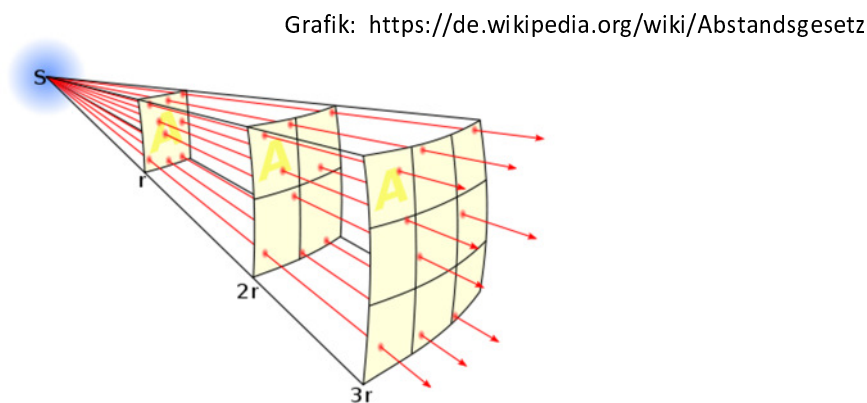
Das reziproke Abstandsgesetz gilt nicht nur für Licht, sondern auch für Schall und andere Schwingungsformen. Es besagt, dass ausgehend von einer punktförmigen Quelle mit zunehmendem Abstand die Lichtintensität pro Fläche umgekehrt proportional zum Quadrat der Entfernung ist.

Beispielsweise erhält jede der vier kleinen Quadratflächen eines Quadrats, das sich im Abstand von 2 Einheiten von der Quelle befindet,  $1/2^2 = 1/4$  der Strahlungsmenge wie ein Quadratfeld im Abstand 1, siehe *Abbildung 4*.

Im Zahlenbereich entsprechen die Abstände von der Quelle den ordinalen Aspekten, die Quadratflächen hingegen repräsentieren wie erwähnt die kardinalen Anteile einer Zahl.

kardinal:	$1^2$	$2^2$	$3^2$	$4^2$	Lichtfeld quadratisch
ordinal:	1	2	3	4	Distanz zum Ursprung, linear
Summe	$1/1^2 + 1/2^2 + 1/3^2 + 1/4^2 + \dots = 1.64493406685 = \pi^2/6$				

*Abbildung 4* Lichtgitter und reziprokes Quadratgesetz



Hinweis:

Enge Zusammenhänge bestehen zum Satz von Pick bei der Flächenberechnung von Gitter-Polyedern und zur Multiplikation nach Knoten.

Nimmt man den Summenwert der inversen Quadrate als Referenzpunkt und Anker, so lässt sich der Zahlenwert  $\pi^2/6$  aus den beiden "Pfeilern"  $\pi/3$  und  $\pi/3$  durch Verschmelzung erzeugen, wobei die Zähler miteinander multipliziert ("Ladungen") und die Nenner ("Massen") addiert werden.

$$\frac{\pi}{3} * \frac{\pi}{3} \rightarrow \frac{\pi^2}{6} \quad \pi/3 = 1.047 \text{ vierstellig}$$

Die Zahl 6 als vollkommene Zahl symbolisiert die ordinale (strukturelle) Einheit von Raum-Zeit und Zeit-Raum, wohingegen das Quadrat der Zahl Pi den Wirkraum (kardinaler Aspekt) verdeutlicht.

Die synchrone Verbindung von Raum-Zeit und Zeit-Raum kann nur dann erfolgen, wenn sich der Hüllaspekt ("Punktmenge") mit dem Inhalt ("Linie") zu einer Einheit verbindet. Die Zahl 6 ermöglicht diesen Prozess, da ihre Teiler sowohl bei multiplikativer als auch additiver Verknüpfung stets die Zahl 6 ergeben:

$$6 \text{ und ihre Teiler } \{1,2,3\} \quad 1+2+3 = 6 \quad \text{und} \quad 1*2*3 = 6$$

Aus diesem Grund besitzt ein Würfel mit der Seitenlänge 6 eine Oberfläche, die seinem Volumen exakt entspricht.

$$\text{Oberfläche von } 36 * 6 = 216 \quad \text{Volumen } 6*6*6 = 216$$



## Zusammenfassung und Wesentliches

Das Lichtgitternetz kann als Produkt zweier polarer Zeitanteile begriffen werden, das kombiniert zu einer neuen Zeitform von zeitparallelen Zuständen führt. Diese Momente von Synchronizität oder selbst-bezügliche Zeitflüsse repräsentieren die Grundlage des (ewigen) Jetzt, welches alles Sein strukturiert. Die daraus entstandene **kulminatorische Geometrie** regelt schöpferische Vorgänge, bei denen Neues aus der Verschmelzung polarer Anteile entsteht. Diese Kreationen werden durch kohärente Schwingungen im Einklang mit der kosmischen Umgebung stabilisiert. Die ursprünglich informellen Softwarepakete (Zahlen) werden in energetische Potenziale übersetzt, die danach in die Strukturierung des Wassers einfließen und so biologische Prozesse steuern.

### Die 3 Hauptwinkel des Wassermoleküls und der Anker $\pi^2/6$

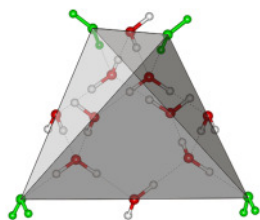
---

Wasser ist unsere Lebensgrundlage und Wasserstoff zugleich das ursprünglichste und einfachste Element des Universums. Wasser kennt unterschiedliche Aggregatzustände und kommt in großen Mengen in unserem Körper vor. Ein Embryo besteht zu annähernd 90% aus Wasser, während ein Erwachsener in seiner Lebensmitte etwa zwei Drittel Wasser enthält. Zählt man hingegen die Moleküle, so sind von hundert Molekülen 99 Wassermoleküle. Aufgrund dieses hohen Wasseranteils verhält sich unser Körper als eine Art "Wasserkristall", der einheitlich schwingt und sowohl piezoflexibel als auch piezoelektrisch reagiert. Er verhält sich als Ganzes wie ein Quantenkohärentes System, das alle Zellen unseres Körpers umfasst und Integration auf höchstem Niveau ermöglicht:

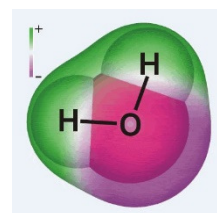
*"A quantum coherent system represents the most sublime state of wholeness that maximizes both local freedom and global cohesion."... "The quantum coherence of organisms is the biology of free will. In liberating herself from the laws of mechanical physics, the organism becomes a sentient, coherent being that is free, from moment to moment, to explore and create her possible future."*  
(Auszug aus: "Living Rainbow H<sub>2</sub>O" und "The rainbow and the worm", Mae-Wan Ho, World Scientific)

Die unterschiedliche Wirkung des Wassers lässt sich auch auf die verschiedenen Hauptwinkel des Wassermoleküls selbst zurückführen. Ein einzelnes Wassermolekül besitzt die Form eines Tetraeders und einen Bindungswinkel von **104.5°** Grad, wohingegen in den kohärenten Domänen hexagonales und "strukturiertes Wasser" als H<sub>3</sub>O<sub>2</sub> einen Winkel von **109.4°** Grad aufweist. Der Grenzwert wird mit den sogenannten Rydberg-Zonen erreicht, wo der Winkel der Wassermoleküle auf **180°** Grad aufgespreizt vorliegt, was auch einem höheren Energieniveau gleichkommt.

Wassertetraeder-Struktur aus 14 Molekülen



Wasserdipol mit HOH Winkel von 104.5°



Alle 3 Wasserwinkel lassen sich auf die Relation  $\pi^2/6$  zurückführen, welche als Mitte zwischen den Faktoren  $\pi^1/3$  und  $\pi^3/18$  auftritt.

$$\text{Faktoren} \quad \pi^1/3 \quad - \quad \pi^2/6 \quad - \quad \pi^3/18$$

Die Relation  $\pi^2/6$  steuert über die Veränderung des Wasserdipol-Winkels dessen Eigenschaften

$$\text{Winkel von } 104.5^\circ * \pi/3 = 109.4^\circ / 109.4^\circ * \pi^2/6 = 180^\circ / 104.5^\circ * \pi^3/18 = 180^\circ$$

Diese Werte sind vierstellig gerundet und idealtypisch zu verstehen, da sie in der Natur stets angenähert werden. Dazu schreibt Dr. Ulrich Warnke auf Seite 76 in "Bionisches Wasser":

*"Je höher die Energie des Wassermoleküls, desto stärker weiten sich die normalen 104.5° Grad Bindungswinkel auf: zu 109 Grad und mehr."*

Die maximal möglichen 180° Grad Winkel entstammen der Plasma-Orbital-Expansions-Theorie von C. Eckman, der meint, dass durch Energieverschiebungen zwischen Sauerstoff und Wasserstoff der Wasserdipolwinkel auf 180 Grad erweitert wird. Damit verliert das Wasser seinen Halt zu anderen Wassermolekülen in der Umgebung und einzelne Moleküle verdampfen oder wandeln sich zu Plasma. Dieser Zustand wird als Rydberg Cluster bezeichnet und soll auch für Browns Gas charakteristisch sein.

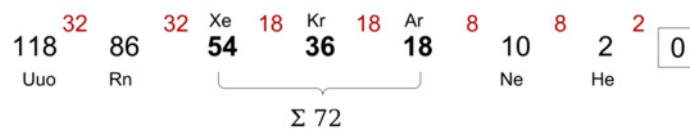
Hinweis:

Die Verbindung des terrestrischen Wassers mit den kosmischen Urwässern läuft über die Zahl 324 und den vollen Kreis. Die drei Faktoren, welche hinter den Wasserdipolwinkeln stehen, führen als Produkt zur Zahl 324:

$$\pi^1/3 * \pi^2/6 * \pi^3/18 = \pi^6/324$$

Die Summe der kosmischen Urwässer oder Edelgase ("Tau-Wässer") als primäre Ätherkondensate ergibt ebenfalls die Zahl 324 (Ordnungszahlen von Helium bis Ununoctium).

#### Edelgaskonfiguration nach Schalen



$$\text{Summe } 324 = 18 * 18 = 2+10+18+36+54+86+118$$

Da die Edelgase die Wiege des materiellen Seins repräsentieren ist es verständlich, dass das gesamte Periodensystem eine Edelgaskonfiguration aufweist und durch sie strukturiert und gegliedert wird. Der Zahlenwert 324 ist mathematisch gesehen das Basisfraktal des Kreises zu 360° Winkelgrad, was im übertragenen Sinne auch für Kreislaufprozesse im Allgemeinen gilt.

$$\text{Summe } 324 + 32.4 + 3.24 + 0.324 + \dots = 360$$

#### Zusammenfassung und Ausblick

In diesem Abschnitt haben wir die Bedeutung der Relation  $\pi^2/6$  als Steuerelement für den Bindungswinkel des Wasserdipols kennen gelernt, der über die Eigenschaften und das Energieniveau des Wassers entscheidet. Ausgehend von den universellen, formgebenden Prinzipien oder Zahlen konnten wir feststellen, dass die Entpackung der darin enthaltenen Informationen gleichwertige energetische Potenziale erschafft, welche über unterschiedliche Licht-Drücke (Lichtgitternetz) letztendlich im materiellen Bereich als Kräfte wirksam werden. Der Transfer vom Zustand der reinen Information bis zum Feststoff wird vom Wasserelement getragen, wobei die Edelgase als Vorstufen der feststofflichen Realität den "Himmels-Tau" abbilden, wie er in historischen Dokumenten genannt wird. Da unsere Gesundheit und unser Sein maßgeblich vom Wasserhaushalt abhängen, ist eine

intensive Erforschung des Elements Wasser in all seinen Spielformen sehr zu begrüßen. Glücklich ist derjenige, der am Ende dieses Prozesses sich selbst kennen und schätzen gelernt hat.

dietmar dietus elbl  
[office@zahlen.cc](mailto:office@zahlen.cc)

Graz, 1.6.2020